

Basel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **6 (1859)**

Heft 40

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-286496>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Basel. Die schweiz. geschichtsforschende Gesellschaft war letzter Tage in Basel versammelt. Von etwa 50 Anwesenden werden genannt von Zürich: die Herren Prof. Georg v. Wyß, Dr. Ferdinand Keller, Dr. Heinrich Meyer, Prof. Bögelin; aus Bern: Prof. Sidber, von Jenner, Archivar Krütli, von Müllinen-Gürowsky und sein Neffe, von Müllinen-Mutach, Verfasser der *Helvetia sacra*, Dr. Stanz, Staatsarchivar Moritz von Stürler, Prof. Studer, von Wattenwyl-Dießbach; von Solothurn: die Herren Gerichtspräsident Amiet, Seminardirektor Fiala, Theodor von Scherer, Pater Anselm, Dietler von Mariastein; von Schwyz: Pater Gall Morell; von Rheinfelden: Pfr. Schröter; von Luzern: Nationalrath Segesser.

Die Begrüßungsrede des Präsidenten, Herrn Georg v. Wyß, enthielt ein sehr genaues Referat über die schweiz. Leistungen für die vaterländische Geschichte. Vorträge wurden gehalten von den Herren Prof. Roth (Messung nach *leucaea*), Forel (romanische Schweiz), Prof. Studer (über Justinger), Dr. Merian (die Grafen von Thierstein).

Graubünden. Der Kanton hat 452 Gemeindschulen und 13 Privatschulen, 15,243 Schulkinder und 469 Lehrer und Lehrerinnen, davon 292 reformirte und 177 katholische, oder 209 deutsche, 199 romanische und 61 italienische. Sie sind folgendermaßen besoldet:

Unter Fr. 100 erhalten 38 Lehrer mit 16—22 Wochen Dienstzeit. Fr. 100 bis und mit Fr. 150 erhalten 146 Lehrer. Fr. 151 bis und mit Fr. 200 erhalten 122 Lehrer. Fr. 201 bis und mit Fr. 250 erhalten 37 Lehrer. Fr. 251 bis und mit Fr. 300 erhalten 28 Lehrer mit 20 bis 22 Wochen Dienstzeit. Fr. 301 bis und mit Fr. 350 erhalten 14 Lehrer mit 6—9 Monaten Dienstzeit. Fr. 351 bis und mit Fr. 400 erhalten 6 Lehrer mit 6—9 Monaten Dienstzeit. Fr. 401 bis und mit Fr. 450 erhalten 3 Lehrer mit 7—8 Monaten Dienstzeit. Fr. 451 bis und mit Fr. 500 erhalten 5 Lehrer mit 5 $\frac{1}{2}$ —10 Monaten Dienstzeit. Fr. 501 bis und mit Fr. 600 erhalten 8 Lehrer mit 5 und 7—10 Monaten Dienstzeit. Fr. 601 bis und mit Fr. 700 erhalten 4 Lehrer mit 9—10 Monaten Dienstzeit. Fr. 701 bis und mit Fr. 800 erhalten 1 Lehrer mit 8 Monaten Dienstzeit. Fr. 801 bis und mit Fr. 900 erhalten 2 Lehrer mit 9—12 Monaten Dienstzeit. Fr. 901 bis und mit Fr. 1020 erhalten keine. Fr. 1020 bis und mit Fr. 1530 erhalten 8 Lehrer mit Jahresschulen. (Alpb.)

Baiern. Lehrer in Franken berathen vereint, „wie den häufigen Angriffen von geistlichen Schriftstellern auf den Lehrerstand zu begegnen sei.“ Stimmen für Trennung der Schule von der Kirche werden neuerdings dort laut.